

Kolonialgeschichtlicher Stadtrundgang

Kolonialgeschichte wurde nicht nur in den deutschen Kolonien geschrieben, auch in Bielefeld fanden sich zahlreiche Unterstützer kolonialer Ideen und Gedankenguts.

Ein Blick in die Bestände des Stadtarchivs und der Landesgeschichtlichen Bibliothek enthüllt, wie rege in Bielefeld oder von Bielefeld ausgehend, die koloniale Idee mitverfolgt wurde: Bielefelder zogen als Farmer, Missionare, Händler oder Soldaten in die afrikanischen Kolonien, angesehene Bürger gehörten der Deutschen Kolonialgesellschaft an. 1924 wurde am Eingang der Sparrenburg eine junge Eiche als Zeichen des Wiedererwachens des kolonialen Gedankens gepflanzt und in den 1920er und 1930er Jahren feierten die Bielefelder auf dem Johannisberg Afrika-Feste und bestaunten 1929 eine kolonial- und völkerkundliche Ausstellung. Im Kyffhäuser am Kesselbrink fanden nicht nur Kolonialfeste statt, es tagte dort auch die Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Bielefeld, und Besucher aus den Kolonien hielten Vorträge. Bis heute erinnert eine Straße in Stieghorst an den äußerst umstrittenen Kolonialeroberer Karl Peters [eigentlich Carl Peters].

Auf dem kolonialgeschichtlichen Stadtrundgang werden Spuren kolonialen Lebens und Gedenkens in Bielefeld aufgespürt. Der Rundgang lädt ein, sich mit der deutschen Kolonialgeschichte kritisch auseinander zu setzen.

Einige Anlaufstellen des kolonialgeschichtlichen Stadtrundgangs

Im **Stadtarchiv** finden sich zahlreiche Zeitungsartikel, die vom Leben ausgewanderter Bielefelder Bürger in den Kolonien berichten und das Engagement Bielefelder Bürger für die koloniale Idee dokumentieren.

An der **Welle** erinnert eine in den Straßenbelag eingelassene Gedenktafel an einen der zahlreichen Kolonialwarenläden in Bielefeld.

Das **Bismarck-Denkmal** im Park neben der Kunsthalle ehrt nicht nur den Staatsmann, sondern auch den anfangs skeptischen, später jedoch umso begeisterteren Kolonialpolitiker.

Der **Adenauerplatz** erinnert daran, dass der erste Deutsche Kanzler der Nachkriegszeit von 1930–1932 stellvertretender Vorsitzender der deutschen Kolonialgesellschaft gewesen war.

Bethel entsandte nicht nur Missionare nach Ostafrika, auch der von Bodelschwingh mitgegründete Evangelische Afrikaveroin betrieb dort eine Sklavenfreistätte. Auf dem Bethel-

Friedhof befinden sich die Gräber von zwei Kindern aus Ostafrika.

Das **Woermann-Haus** am Klosterplatz ist das Stammhaus der Hamburger Reeder Carl und Adolph Woermann, die mit ihrer Dampferflotte maßgeblich am Handel mit Afrika beteiligt waren. 1885 errichtete das Handelshaus Woermann die erste deutsche Kakao- und Tabakplantage in Kamerun.

In der **Süsterkirche** erinnert eine Gedenktafel an das Gemeindemitglied Alfred Tiemann, der als Reiter der Schutztruppe 1905 im Kampf gegen die Herero in Südwestafrika fiel.

Am Kesselbrink stand an der Stelle der heutigen Restetruhe das **Kyffhäuser**, in dem sich die Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Bielefeld, traf. Dort lebte in den 30er Jahren in zahlreichen Veranstaltungen der koloniale Gedanke wieder auf.

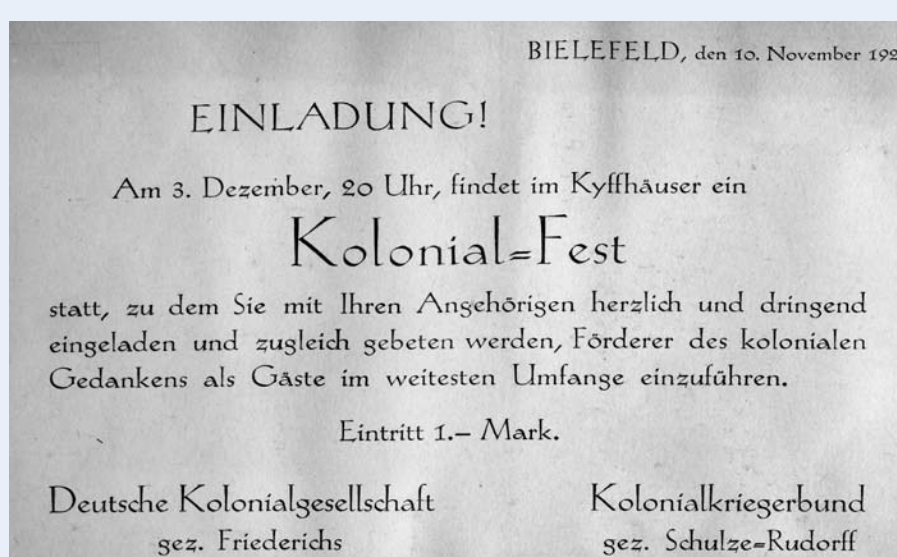
Das **Welthaus** in der August-Bebel-Straße beschäftigt sich mit den bis heute sichtbaren Folgen des Kolonialismus.



Anzeige aus dem Bielefelder Adressbuch 1900



Gedenktafel in der Süsterkirche



Kyffhäuser am Kesselbrink
Foto: Stadtarchiv Bielefeld